

Schildbürgerstreich

Das Rosental ist ein wunderbares, viel genutztes Erholungsgebiet der Vaihinger und allgemein der Stuttgarter Bevölkerung. Seine weite Wiesenfläche wird durchzogen vom mit Bäumen berandeten Sindelbach, setzt sich fort mit dem Rosentalbad als größtes Stuttgarter Freibad, mit dem Rosentalsee, in den das Hallenbad eingebettet ist, mit dem romantischen Feuersee, den hellen Bauten des Rosenparks und schließlich dem Vaihinger Stadtpark. In die Idylle hinein soll jetzt eine Seilbahn gesetzt werden mit querenden Kabinen, riesigen Stützen und einer sperrigen Zwischenstation. Diese Planung scheint mir zu einem Schildbürgerstreich zu führen, besonders gefördert von denen, die sich sonst der Naturerhaltung im Stadtgebiet verschrieben haben. Ihr Zweck soll sein, den Eiermanncampus an den künftigen Vaihinger Regionalbahnhof anzuschließen. Es sind größte Zweifel gegeben, ob der Aufwand den erwarteten Nutzen hat. Der Eiermanncampus soll 3600 Einwohner und Berufstätige fassen, zusätzlich zu den 45000 Einwohnern von Stuttgart-Vaihingen. Er besitzt 2000 Autostellplätze und ist das Gebiet, welches am besten in ganz Stuttgart an die Autobahnen angeschlossen ist (A8 und A81). Selbst wenn man das Auto verbannen will:

Wohin wird die Hauptbewegung seiner Bewohner gerichtet sein? Zunächst ist zu erwarten, dass ein Großteil der dort Angesiedelten an den Forschungseinrichtungen in Stuttgart-Vaihingen – die Universität mit 20 000 Studierenden und ca. 4000 Beschäftigten, zwei Max-Planck-Instituten, fünf Fraunhofer-Instituten, der Hochschule der Medien – arbeitet. Sie werden nicht von der geplanten Seilbahntrasse bedient. Schätzt man großzügig, dass als Nutzer 2000 weitere Personen übrig bleiben, woher soll dann die avisierte Frequenz von 7500 bis 10 000 Fahrgästen kommen? Der Seilbahnabschnitt dient ausschließlich dem Transport zwischen zwei Stationen (der geplante Halt Krehlstraße wird mit Sicherheit nicht viel angenommen) – es gibt also effektiv keine Zustiege – und ist eine Luxuslinie. Der Bedarf kann leicht ohne zusätzliche Staus mit Öko-Bussen bei intelligenter Ampelschaltung entlang der Hauptstraße zum Schillerplatz (U1) oder zum Regionalbahnhof bewältigt werden und schließlich ab 2030 durch die Verlängerung der Stadtbahn. Für eine solche Luftnummer ein wertvolles Naturgebiet zu zerstören, ist unverantwortlich.